

Es reicht!

„Herr Staatssekretär Klärlich, endlich haben sich die Rhein-Anliegerstaaten dazu entschlossen, das Problem der Wasserverschmutzung und der Chemieunfälle zu lösen.“

„So ist es, Herr Bergstettenhäuser. Die Bundesregierung hat hier, wie ich betonen möchte, die entscheidende Anregung gegeben, die dann nach gründlicher Diskussion von allen Partnern akzeptiert wurde.“

„Und wie sieht die Problemlösung nun aus?“

„Wir lassen das Wasser ab.“

„Sie lassen es ab?!“

„Jawohl. Endgültig. Es reicht! Der Ärger muß ein Ende haben. Kein verantwortlich handelnder Politiker wird mit ruhigem Gewissen für eine beständige latente Gefährdung der Menschen durch verseuchtes Trinkwasser oder vergiftete Fische eintreten können.“

„Und ... äh ... was soll mit dem leeren Rhein geschehen? Ich meine, das ist ja eine ganz schöne –“

„Da bauen wir eine Autobahn.“

„Eine Autobahn!“

„Ja. Zuschütten, asphaltieren – fertig! Wenn dann noch mal was passieren sollte – was wir natürlich alle nicht hoffen wollen! – läßt sich das sehr viel besser aufwischen.“

„Und was machen Sie mit dem Rheinwasser, beziehungsweise dem, was sich zur Zeit noch im Flußbett an Mischflüssigkeit befindet?“

„Eine naheliegende Frage, Herr Bergstettenhäuser. Das exportieren wir in die Dritte Welt.“

„Aber –“

„Wie Sie wissen, gibt es dort zahlreiche Dürregebiete, die das Wasser mehr als gebrauchen können.“

„Aber das ist doch völlig verdreckt!“

„Herr Bergstettenhäuser, auch Schmutz ist eine relative Sache. Das wird Ihnen jede Hausfrau bestätigen können. Außerdem haben wir schließlich schon immer beispielsweise Insektizide und Pestizide in diese Länder exportiert. Wenn wir ihnen jetzt gegen einen nur geringen Aufpreis auch gleich noch das Wasser mitliefern, so möchte ich das als Entwicklungshilfe im besten Sinne bezeichnen.“